

# Ein tiefblauer Geschlechterkampf

Lilian Hasler in der „Tangente“ in Eschen

**Eschen (VN-ag) Lilian Hasler, die Schweizer Bildhauerin mit Liechtensteiner Wurzeln, zeigt nach 1991 in einer weiteren Einzelausstellung in der Galerie Tangente in Eschen eine Auswahl von neueren Arbeiten, allesamt in tiefem Ultramarinblau gefärbt.**

In Liechtenstein verursachte ihre zunächst öffentlich aufgestellte, mittlerweile an den Rhein „entsorgte“ Skulptur des „Fixers“ vor noch nicht allzu langer Zeit einen Skandal mittleren Ausmaßes. Ebenso kritisch, wenn auch nicht so vordergründig provokativ, äußert sie sich auch in ihren neuen blauen Arbeiten zur Gesellschaft und Konsumwelt.

1960 in Aarau geboren, absolvierte Lilian Hasler ein Ausbildung zur Steinbildhauerin. Der Auseinandersetzung mit dem Stein folgte in den vergangenen Jahren zunehmend die Hinwendung zum Material Holz. Wohl leichter zu bearbeiten und zumeist nur grob behauen, negiert Lilian Hasler in ihren Arbeiten freilich die material-spezifischen Reize und Qualitäten, die sich in den Augen der

Künstlerin als bloße Erkundung einer suspekt gewordenen Oberfläche abgespielt hatten.

Konsequent ist sie deswegen vor nunmehr etwa drei Jahren dazu übergegangen, ihre Skulpturen in tiefem Blau zu fassen. Mit dieser Bemalung der Oberfläche, die bis dato „scheinbar noch als ein Teil intakter Natur“ (Lilian Hasler) empfunden worden ist, zielt die Künstlerin auf eine Domestizierung der Natur in ihren Arbeiten ab. Künstlichkeit kontra Ästhetik, das einheitsschaffende Blau soll von der oberflächlichen Hülle ablenken und statt dessen die Inhalte in den Vordergrund rücken.

## „Den Hausherrn reiten“

Domestizierung als die Benutzbarkeit von allem und jedem und der Geschlechterkampf aus der weiblichen Perspektive gesehen, stellen die großen Themen von Lilian Hasler dar. Überdimensionale Fischeskelette, eine mutierte Riesenmaus und ein als „Hündli“ bezeichnetes, ob seiner gebleckten Zähne wohl eher als kleines Ungeheuer einzustufendes Wesen bevölkern die Welt der Bildhauerin in noch fast heiterer Weise. Deutlicher in der Aus-



**Hasler fordert Auseinandersetzung.**

(Foto: A. Grabher)

sage fällt hingegen die monumentale Figurengruppe im Foyer aus: Der Mann ist zu Boden gegangen, und auf seinem Rücken sitzt eine Frau, der bedeutungsschwangere Titel „Den Hausherrn reiten – Geschlechterkampf“ deutet auf die Auseinandersetzung, die die beiden blauen Figuren für sich

schon entschieden zu haben scheinen, die vom Betrachter aber noch erwartet wird.

Die Ausstellung mit den Skulpturen und den manchmal etwas zu flach wirkenden Reliefs ist in Eschen noch bis zum 6. Dezember zu sehen (jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag von 15 bis 18 Uhr).

VORARLBERGER  NACHRICHTEN

Samstag/Sonntag, 15./16. November 1997